

Pädagogische Konzeption

Waldkindergarten Waldkoblde Düsseldorf-Süd e.V.



Inhaltsverzeichnis

„Hej Hej, wir sind die Waldkobolde“	4
Leitbild & Grundwerte	5
Unser Bild vom Kind	6
Die Bedeutung des „Urspiels“	6
Unsere pädagogischen Ziele	7
Unsere pädagogischen Wurzeln	8
• Natur- und Waldpädagogik:	8
• Leben mit den Jahreszeiten und den Elementen:	8
• Angebote und Projekte:	9
• Bedürfnisorientiert:	10
• Situationsorientierter & lebensbezogener Ansatz:	10
• Flexibilität:	10
• Partizipation:	10
• Kinderrechte:	11
Der waldige Alltag	11
• Eingewöhnung	11
• Ankommen & Abholden d. Kinder	12
• Mahlzeiten	12
• Kochen mit Feuer	12
• Vorbereitung für den Alltag	12
• Unser Morgenkreis	13
• Waldwege zu den Waldplätzen/ Spaziergänge	13
• Regeln für unseren Waldkindergartenalltag	14
• Förster und die Waldplatzbegehung	14
• Kleingruppenzeit	14
Kooperation Seniorenstift „Haus Horst“	15
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	15
Unterstützung der Eltern im Waldkindergarten	16
Beobachtung und Dokumentation	16
Jahresplanung und Rhythmus	16
• Briefe von KOBİ	17
Unsere Feste im Jahreskreislauf:	17
• Wintersonnenwende, Yule	17
• Winteraustreiben	18

• Frühlingstagundnachtgleiche, Ostara	18
• KOBIs Geburtstag	18
• Sommersonnenwende, Litha	19
• Abschiedsfest der Füchse	19
• Jahresausklag vor der Sommerschließung	19
• Herbsttagundnachtgleiche, Mabon	19
• Herbstfest mit den Eltern	20
• Jahresausklang vor der Winterschließung	20
Kleiderordnung	20
Beschwerdemanagement und Weiterentwicklung	20
Kontakt	21

„Hej Hej, wir sind die Waldkobolde“

Die Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V. sind derzeit neunzehn kleine Kobolde, drei große Kobolde, ein Hobbit-Bauwagen und ein großer Wald, der Garrather Forst, mit vielen verschiedenen Waldplätzen.

Unser Waldkindergarten wurde im August 2003 gegründet und befindet sich am äußersten Süden Düsseldorfs, an der Stadtgrenze zu Hilden. Wir sind ein eingruppiger Kindergarten, d.h. wir betreuen Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in einer Gruppe. Die Kinder werden im Alltag von vier pädagogischen Fachkräften begleitet. Das pädagogische Team der Waldkobolde setzt sich aus zwei Teilzeitkräften, einer Vollzeitkraft und der zweiten Vollzeitkraft bzw. der pädagogischen Leitung zusammen.

Die Basis unseres Waldkindergartens bildet der Bauwagenplatz mit dem großen Hobbit-Bauwagen, dem Personalbauwagen und einem Materialcontainer. Auf diesem Platz befinden sich verschiedene Spiel- und Entdeckerbereiche für die Kinder, die von ihnen selbst gestaltet werden, wie z. B. die Werkecke, Kräuterschnecken, Schaukel- und Kletterbäume. Der Bauwagenplatz ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Kindergartens. Er ist der Treffpunkt für das Bringen und Abholen der Kinder, Schutzraum bei verschiedenen Wetterlagen, unser Vorratsplatz für alle Materialien, Wärmequelle im Winter und Ausgangspunkt für alle Waldtage. Walddag heißt bei uns jeder Tag, an dem wir in den Wald gehen können. In der Regel haben wir vier Walddage und einen Platztag in der Woche. An den Walddagen ziehen wir mit dem Bollerwagen und unseren Rucksäcken zu einem der verschiedenen Waldplätze im Garrather Forst und Hildener Gebiet. Dort verbringen wir den Vormittag, bis wir zum Mittagessen bzw. der ersten Abholphase wieder zurück zum Bauwagenplatz gehen. Unsere Öffnungszeiten (von 08.00 bis 15.00 Uhr) sind bewusst ausgewählt, da ein Tag im Wald nicht nur viele Abenteuer und Entdeckungen mit sich bringt, sondern auch viele Kräfte von uns beansprucht. Neben den verschiedenen Witterungsbedingungen, spielen hierbei auch Licht und Dunkelheit in den verschiedenen Jahreszeiten eine Rolle.

Unsere Einrichtung hat eine enge Kooperation mit einer Kindertageseinrichtung auf der anderen Seite des angrenzenden Waldes. Diese Einrichtung dient uns u.a. als Schutzraum, wenn wir auf Grund bestimmter Wetterlagen, wie Stürmen und Gewitter, unserem Kindergartenalltag nicht auf dem Bauwagenplatz gestalten können. Zudem bringen wir in dieser Kooperation zwei verschiedene Arten von Kindergärten mit ihren jeweiligen Schwerpunkten zusammen und profitieren voneinander.

Unser Wald ist Lebensraum und Lernort zugleich. Ein nahezu unerschöpflicher Raum, in dem sich die Kinder als Forscher bewegen und über ihre eigenen Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit der Umwelt lernen. Bei uns wird der Wald mit den eigenen Händen greifbar und mit allen Sinnen spürbar. Die Kinder beleben den Wald mit ihrer Kreativität und Fantasie. Wir, das Koboldteam, gestalten dieses Erleben und Begreifen spielerisch und regen somit zum selbstständigen und eigenaktiven Handeln an. Die Natur- und Waldpädagogik im Jahreskreislauf, die bedürfnisorientierte und ganzheitliche Arbeit am Kind, die Partizipation und die Rechte der Kinder bilden die Wurzeln unserer Konzeption.

Der Waldkindergarten erfüllt, wie jeder Regelkindergarten, den durch das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) vorgegebenen Erziehungs- und Bildungsauftrag als wichtiger Bestandteil des Bildungssystems. Unsere Einrichtung versteht sich zudem als wertvolle Ergänzung und Unterstützung der Erziehung des Kindes innerhalb der Familie.

Leitbild & Grundwerte

„Die Seele des Kindes wird reich, wenn sie sich im Spiel mit Gräsern, Blumen, Erde, Moos, Steinen, Ästen, Wasser, Blättern, Holz, Sand und Tiere vertraut machen kann.“
-Rudolf Hettich-

Unsere anregungsreiche Umgebung, die frei von Reizüberflutung und räumlichen Begrenzungen ist, ermöglicht es den Kindern, ihren natürlichen Bedürfnissen nach Bewegung und kreativem Spiel nachzugehen. Sie können ihre inneren Grenzen und Kräfte wahrnehmen, erproben und erweitern. Dies schafft eine solide Basis für ihre persönliche Entwicklung und hilft ihnen, ihre Potenziale zu entfalten.

Der Wald wird von den Kindern als Ort der Stille und Geborgenheit wahrgenommen. Seine vertraute Atmosphäre fördert ein Gefühl der Sicherheit. Der Wald und seine ursprüngliche, natürliche Umgebung unterstützen die Kinder in ihrer emotionalen Stabilität, Konzentrationsfähigkeit und Ausgeglichenheit.

Mit der Verbindung von Wald und Kindergarten, schaffen wir einen Raum, in dem sich die Kinder frei entfalten können und gleichzeitig aufeinander achten. Dabei ist unsere pädagogische Haltung geprägt von einem Urvertrauen in das Kind und seine Fähigkeiten, die es von sich aus mitbringt. Wir schätzen und unterstützen die Individualität jedes Kindes und fördern soziale-emotionale Kompetenzen auf Basis der Kinderrechte. Wir nehmen jedes Kind ernst, begegnen ihm auf Augenhöhe und wertschätzen seine individuelle Persönlichkeit. Dabei verstehen wir unsere Rolle, als feinfühlig, bedürfnisorientierte Begleiter der Kinder. Gemeinsam begeben wir uns auf Entdeckungstouren in unserem Wald und erforschen die kleinen und großen Naturphänomene, die uns im Jahres- bzw. Naturkreislauf begegnen. Wir bewahren die kindliche Neugier, egal ob wir jung oder älter sind, denn Kinder lernen über ihre eigenen Erfahrungen und über die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Die Natur, insbesondere der Lebensraum Wald und das Leben in und mit dem Jahreskreislauf, den wechselnden Jahreszeiten und dem achtsamen Umgang mit Mutter Erde prägen unseren pädagogischen Alltag und das „Waldkobold sein“. Wir sammeln nicht nur Waldschätze auf unserem Weg, sondern auch mit jedem Erleben und ganzheitlichen Erfahren Waldwissen, Wissen über uns und das Miteinander, Wissen über die Zusammenhänge des Lebens und Waldgeschichten, die wir gerne teilen. Am liebsten am Lagerfeuer, wenn wir zusammensitzen und das „Feuerkindlied“ singen. Die vier Elemente, die vier Himmelsrichtungen, die vier Jahreszeiten, all das gehört zu unserem Alltag, all das gehört zu uns.

Unser Waldkindergarten, d.h. die Kita als Lebens- und Lernort, die verbrachte Lebenszeit dort, gehört den Kinder - sie gestalten nicht nur den Raum mit, sondern auch das Miteinander. Wir sehen die Kinder als sozialkompetente und eigenständige

Persönlichkeiten. Sie haben ein Recht drauf ihren Alltag in der Einrichtung mitzubestimmen, aber auch zu lernen mögliche Risiken ihres Handelns einzuschätzen. Wir möchten sie ermutigen, Herausforderungen und Aufgaben anzunehmen und daran zu wachsen. Durch Partizipation und Mitgestaltung fördern wir ihre sozialen Kompetenzen und ermöglichen ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft. Durch klare Strukturen wie Kommunikation, Transparenz und Erklärung von Konsequenzen geben wir den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Zusammen mit allen, die an der Erziehung und Bildung der Kinder beteiligt sind, bildet das pädagogische Team eine Verantwortungsgemeinschaft, die zum Wohle und Schutz der Kinder handelt. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist uns wichtig, um eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten. Gemeinsam schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder nicht nur lernen, sondern auch wachsen und sich frei, individuell und in ihrem eigenen Tempo entfalten können.

Unser Bild vom Kind



Die Bedeutung des „Urspiels“

„Das Urspiel ist das Samenkorn des Spiels.“ -Rudolf Hettich-

Das Urspiel, ein zentraler Begriff in der Pädagogik von Rudolf Hettich, spielt eine entscheidende Rolle in der frühkindlichen Bildung und Entwicklung. Hettich betrachtet das Urspiel als eine grundlegende Form des Spiels, die tief in der menschlichen Natur verwurzelt ist. Es ist nicht nur eine Form der Unterhaltung, sondern ein essenzieller Bestandteil des Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern.

Unserer pädagogischen Haltung sieht die Kinder als Experten des Spiels. Sie benötigen dazu nicht die Anleitung von uns Erwachsenen, sondern viel Zeit, einen anregenden Rahmen ohne Reizüberflutung, einfaches Material und Spielpartner.

Sie drücken ihre eigenen Ideen und Fantasien aus, was zu einer individuellen Entwicklung beiträgt. Die soziale Interaktion wird gefördert, indem es den Kindern ermöglicht, mit anderen zu interagieren, soziale Regeln zu verstehen und Empathie zu entwickeln. Durch das gemeinsame Spiel lernen sie Teamarbeit und das Miteinander, was für ihre soziale Kompetenz von großer Bedeutung ist. Beispielsweise wird ein großer, schwerer Ast aus dem Wald gezogen- das geht nur gemeinsam, wenn alle mithelfen und in die gleiche Richtung gehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, den wir am Spiel der Kinder beobachten können, ist die Förderung von Kreativität und Fantasie. Kinder können in verschiedene Rollen schlüpfen und ihre Umwelt auf spielerische Weise erkunden. Diese kreativen Prozesse sind entscheidend für die Entwicklung ihrer Vorstellungskraft und Problemlösungsfähigkeiten. Sie experimentieren, entdecken und lernen aus ihren Fehlern, was zu einem tieferen Verständnis der Welt führt.

Für das „Urspiel“ der Kinder bietet der Wald einen besonderen Erfahrungsraum. Hier finden die Kinder jede Menge Naturmaterialien, die als nicht vorgefertigtes Spielzeug genutzt werden. Der Wald und seine bedeutungsoffenen Materialien werden durch die Kreativität der Kinder belebt und sie binden sie in ihr Spiel ein. Die Kinder nutzen in ihrem Spiel die unterschiedlichen Eigenschaften des Materials und lernen weitere kennen. Sie stellen durch ihr Spiel in der Natur eine Verbindung her, in der sie die Natur schätzen lernen und in kleinen Schritten Verantwortung für sie übernehmen. Als Forscher und Entdecker sammeln die Kinder bei jeder Begegnung mit dem Wald Schätze, die für sie persönlich von besonderer Bedeutung sind. Sammeln, Weiterverarbeiten und Erforschen, alles im Rahmen von Urvertrauen und Urspiel.

Darüber hinaus bietet das Spiel einen sicheren Raum, in dem Kinder ihre Emotionen ausdrücken und verarbeiten können.

Unsere pädagogischen Ziele

Wir möchten:

- kindliche Bildungsprozesse begleiten, anstoßen und herausfordern
- gemeinsam mit den Kindern erleben, entdecken, erfahren, empfinden und wachsen.
- ihre Fantasie, Offenheit und Lebendigkeit aufrechterhalten und Lebensmut und Lebensfreude vermitteln
- einen achtsamen, wertschätzenden und respektvollen Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern leben. Wir achten und wahren die individuellen Bedürfnisse und persönlichen Grenzen von jedem einzelnen.
- durch sinnvolle Regeln und Rituale den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.
- die Ideen der Kinder aufnehmen und ihnen die Zeit und Spielräume lassen, die sie brauchen, um echte Beziehungen zu sich selbst, zu anderem und zu ihrer Umwelt, dem Wald, aufzubauen.

- die Kinder in ihrem Wachsen begleiten und einen Raum schaffen, in dem sie all ihre Fähigkeiten und Kompetenzen, die in ihnen liegen, entfalten können. Dazu gehören z.B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeiten und die eigene Abgrenzung, sowie kreative Problemlösestrategien
- den Kindern die Freiheit geben, ihre eigenen Erfahrungen in der Natur zu machen und ihre Neugier zu entfalten, dadurch fördern wir nicht nur ihre Selbstständigkeit, sondern auch ihr emotionales und soziales Lernen sowie eine positive Selbstwahrnehmung
- zusammen den Rhythmus des Naturkreislaufs und die Jahreszeiten erleben und erfahren
- einen achtsamen wertschätzenden Umgang mit Mutter Erde vorleben und gemeinsam leben, Zusammenhänge der Natur erkunden und erforschen

Unsere pädagogischen Wurzeln

- **Natur- und Waldpädagogik:**

Der Wald ist unser Lern- und Erfahrungsraum. Hier lernen die Kinder durch direkte Erfahrungen mit der Natur, durch ganzheitliche Erfahrungen mit allen Sinnen und die aktive Auseinandersetzung mit Naturmaterialien, Naturphänomenen und dem Leben mit dem Natur- bzw. Jahreskreislauf. Wie riecht der Wald heute? Was höre ich da am Baum klopfen? Wie weich ist ein Bett aus Moos? Kullert die Kastanie oder die Eichel besser über den Waldboden? Wie viele Kinder braucht es, um eine alte Buche zu umarmen?

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, soziale Kompetenzen im Spiel mit anderen zu stärken und sich selbst in Verbundenheit mit der Natur zu erleben. Darüber hinaus sammeln sie Hosentaschen voller Waldschätze und einen Rucksack voller Waldwissen. Die Kinder verbringen den Großteil des Tages im Freien, wo sie spielerisch forschen und lernen. Die Aktivitäten werden je nach Wetterlage und Jahreszeit angepasst. Der wertschätzende Umgang mit dem Wald, all seinen Bewohnern und Pflanzen, und die achtsame Gestaltung unseres pädagogischen Alltags inmitten der Natur stehen im Vordergrund.

- **Leben mit den Jahreszeiten und den Elementen:**

Das Leben mit den Jahreszeiten und Elementen in unserem Waldkindergarten ist eine ganz besondere Erfahrung, die sowohl die Sinne schärft als auch das Bewusstsein für die Natur und ihre Zyklen fördert. Der Wald als Lebensraum ist ein stetiger Begleiter, der mit jedem Wandel der Jahreszeit neue Eindrücke, Herausforderungen und Möglichkeiten bietet. Waldkindergartenkinder lernen, den Lauf der Jahreszeiten zu verstehen und zu schätzen, während sie sich auf natürliche Weise in den Rhythmus der Natur einfügen.

Im Frühling erwachen die Bäume und Blumen zum Leben. Es ist eine Zeit des Wachstums und der Erneuerung. Die Kinder beobachten, wie das Leben im Wald wieder erblüht, beobachten wie sich die Knospen öffnen und beschäftigen sich mit den ersten Insekten. Dabei entwickeln sie ein tiefes Verständnis für das

Prinzip von Aufwachsen und Vergehen. Der Frühling lehrt sie, wie aus kleinen Samen große Bäume werden und wie das Leben immer wieder neu beginnt. Der Sommer ist eine Zeit der Wärme und des Überflusses. Die Kinder erleben die Natur in ihrer vollen Pracht, sammeln Früchte und spielen in den Sonnenstrahlen. Der Sommer ist nicht eine Zeit, in der das Element Feuer spürbar wird – sei es im Lagerfeuer, das die Kinder gemeinsam entzünden, oder in den intensiven Sonnenstrahlen, die den Wald erwärmen. Diese Erlebnisse vermitteln den Kindern ein Gefühl für das Element Feuer und seine Bedeutung im natürlichen Kreislauf.

Der Herbst bringt eine andere Atmosphäre mit sich. Die Bäume werfen ihre Blätter ab, und der Wald bereitet sich auf die kalte Jahreszeit vor. Der Herbst lehrt die Kinder den Wert der Ernte und des Sammelns, aber auch den Umgang mit Veränderung und Vergänglichkeit. Sie lernen, die Elemente Erde und Luft auf ganz besondere Weise zu erfahren – durch das Rascheln der Blätter, das Fallen der Früchte und das wachsende Bewusstsein für die kühleren Winde. Diese Zeit fordert die Kinder auf, sich mit den natürlichen Zyklen auseinanderzusetzen und Veränderungen als Teil des Lebens zu akzeptieren.

Im Winter schließlich zeigt der Wald eine ruhige und manchmal sogar schneebedeckte Schönheit. Es ist eine Zeit der Stille und der inneren Einkehr. Das Element Wasser tritt in den Vordergrund, sei es in Form von Schnee oder Eis. Die Kinder erfahren die Kälte und die Ruhe des Winters, aber auch die Freude an der winterlichen Aktivität, sowie das Experimentieren mit dem Element Wasser. Zudem spielt das Element Feuer eine bedeutende Rolle im Winter. Es dient uns als Wärmequelle und schenkt uns Licht in der dunklen Jahreszeit. Der Winter gibt den Kindern Raum zur Reflexion und lehrt sie, dass aus der Stille und der Ruhe neue Kräfte erwachsen können.

Insgesamt ist das Leben mit den Jahreszeiten und den Elementen im Waldkindergarten ein tiefgreifendes Erlebnis, das den Kindern nicht nur ein Wissen über die Natur vermittelt, sondern auch Werte wie Respekt, Achtsamkeit und den Umgang mit Veränderungen. Die Jahreszeiten und Elemente sind nicht nur abstrakte Konzepte, sondern spürbare Kräfte, die das Leben der Kinder direkt beeinflussen. Der Waldkindergarten fördert eine enge Verbindung zur Natur und unterstützt die Kinder dabei, ein ganzheitliches Verständnis für das Leben und seine Rhythmen zu entwickeln. Diese Erfahrungen prägen sie und stärken ihre Fähigkeit, die Welt mit offenen Augen und einem offenen Herzen zu sehen.

- **Angebote und Projekte:**

In unserer Einrichtung bieten wir täglich vielfältige, natur- und waldpädagogische Aktivitäten und Angebote für die Kinder an. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass diese Angebote den Interessen der Kinder gerecht werden und auf ihren individuellen Entwicklungsstand abgestimmt sind. Unser Alltag erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, was auch für unsere geplanten Projekte, Angebote und Impulse gilt. Wir leben mit den Kindern im Jahreskreislauf und im Rhythmus der Natur. Regelmäßige Projekte zu Themen wie Pflanzen, Tiere, Wetter oder Umweltschutz fördern das forschende Lernen und die Auseinandersetzung mit der Natur.

- **Bedürfnisorientiert:**

In unserem Waldkindergarten ist bedürfnisorientiertes Handeln nicht nur ein pädagogisches Konzept, sondern ein zentraler Bestandteil unserer Philosophie, der die Grundlage für eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung der Kinder bildet. Dies bedeutet, dass wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände jedes Kindes in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Durch aufmerksame Beobachtung und einfühlsame Kommunikation schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den natürlichen Rhythmen und Bedürfnissen der Kinder, was ihnen ermöglicht, in ihrem eigenen Tempo zu wachsen und zu lernen.

- **Situationsorientierter & lebensbezogener Ansatz:**

Es werden die gegenwärtigen Lebenssituationen und die Erlebnisse der Kinder aufgegriffen. Nicht das Lernen steht im Vordergrund, sondern das Erfahren und Erleben von Sinnzusammenhängen. Das Lernen ist somit eine Folge des aktiven Tuns. Der situationsorientierte Ansatz, macht die individuelle Lebensgeschichte der Kinder, ihre Sorgen, Ängste, Bedürfnisse und Freuden zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen und begleiten die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen.

Im Wald geschieht fast jeden Tag etwas Unvorhergesehenes. Die Kinder entdecken einen Frosch, die Waldarbeiter fällen einen kranken Baum, ein Wildschwein hat in der Nacht Spuren hinterlassen und die Kinder werden zu eifrigen Spurensuchern.... Vieles, was das Interesse der Kinder weckt, greifen wir in der täglichen Arbeit auf oder entwickeln ein größeres Projekt daraus.

- **Flexibilität:**

Jeder Tag ist ein neues Abenteuer bei uns Waldkobolden. Wir leben mit dem Natur- und Jahreskreislauf, erfahren das Wetter und seine Auswirkungen täglich neu und passen unsern Alltag an die Bedürfnisse der Kinder und Pädagogen an. Wir sind folglich an jedem neuen Tag, neuen Herausforderungen und Begebenheiten ausgesetzt. Durch sich täglich wiederholende Strukturen und Rituale, wie ein gemeinsamer Start in den Tag mit einem Morgenkreis, geben wir unserm Alltag im Kindergarten einen Rahmen und den Kindern Sicherheit.

- **Partizipation:**

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen sicheren Ort, in dem die Kinder sich frei entfalten und in ihrer Individualität entwickeln können. Hierbei ist die Beteiligung der Kinder, Partizipation, an ihrem Kindergartenalltag ein Kernstück unserer pädagogischen Arbeit. Dies findet sich in folgenden Alltagssituationen wieder: Waldplatzabstimmung, Morgenkreislied, Spielmaterial für den Waldplatz bzw. packen des Bollerwagens, Gestaltung des Außengeländes und auch der Waldplätze, Veränderungen im Außengelände, welche Wege gehen wir auf Spaziergängen, Änderungen und Erneuerungen von Kindergartenregeln bzw. Verhaltensregeln, Selbstbestimmung bei Mahlzeitenmengen (Essen nach dem eigenen Hunger, unter Wahrung der Uhrzeiten), freie Wahl des Spiels und des

Spielpartners, aber auch der aktiven Teilnahme an päd. Angeboten, Gestaltungen/ Ablauf ihrer eigenen Geburtstagsfeier, Entscheidung über der Art und Weise/ Ausführung der Aufgaben (zB zähle ich die Kinder alleine oder mit einem anderen Kind zusammen), Auswahl der Tischsprüche, Vorschulkinder entscheiden bei Mahlzeiten selbst über ihr Bedürfnis Toilettengang, Entscheidung welcher der anwesenden Pädagogen die Ankommens-, Trost-, Pflegesituationen begleitet oder allgemein dem Kind helfen darf, Mittagessensabstimmung für den monatlichen Kochtag, Ausflüge der Vorschulkinder, ausrappeln, Selbstwahrnehmung des Körpergefühls und dementsprechend die Kleidung anpassen (ist mir kalt oder warm) unter Einhaltung der geltenden Kleiderordnung, uvm.

In unserer Einrichtung leben wir Partizipation mit einer offenen, transparenten, wertschätzenden und bedürfnisorientierten Kommunikation und Handeln der pädagogischen Fachkräfte gegenüber den Kindern. Wir fragen nach den Interessen und Wünschen bzw. Bedürfnissen der Kinder in den jeweiligen Situationen und weisen ggf. auf mögliche Risiken und Konsequenzen hin. Wir besprechen diese gemeinsam mit den Kindern und begleiten ihre Entscheidungen unvoreingenommen. Wir nehmen die Kinder und ihre Bedürfnisse ernst, hören Ihnen aktiv zu und gehen feinfühlig mit den individuellen Grenzen und sensiblen Gefühle der Kinder um.

- **Kinderrechte:**

In unserer Einrichtung bilden die Kinderrechte einen wesentlichen Bestandteil und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir betrachten sie als hohes Gut, das es zu wahren gilt, um den aktiven Schutz der Kinder zu gewährleisten.

(weiterführende Informationen zur Umsetzung und den Umgang mit dem Kinderrechten in unserer Einrichtung können in unserem Schutzkonzept nachgelesen werden)

Der waldige Alltag

- **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungsphase bei den Waldkobolden ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans, d.h. im Mittelpunkt steht die Berücksichtigung der Bindungsbeziehung des Kindes zu seinen Eltern. Die Bezugsperson des Kindes begleitet dieses über mehrere Wochen im Kindergartenalltag und dient als sichere Basis und Rückzugsort. Während dieser Zeit ist das Ziel unseres päd. Teams, eine tragfähige Bindung zwischen dem Pädagogen und dem Kind aufzubauen. Tragfähig heißt, dass die Bindung dem Kind ein Gefühl von Sicherheit gibt, wenn es zu den ersten Trennungsversuchen von der Bezugsperson kommt. Die Zeit der Eingewöhnung ist ebenfalls eine Zeit des gegenseitigen Kennenlernens, Erkundens und in Ruhe Ankommens. Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn das Kind gerne und bereitwillig in den Waldkindergarten kommt, sich von einem Pädagogen trösten und auffangen lässt und mehrere Stunden allein bleiben kann.

In unseren Teamsitzungen reflektieren wir regelmäßig die Eingewöhnungszeit jedes einzelnen Kindes und besprechen ein weiteres, individuelles Vorgehen für jedes Kind und seine Familie.

- **Ankommen & Abholden d. Kinder**

Bringzeit: 08-08:30 Uhr/ 1.Abholzeit: 12:30 – 13:00 Uhr/ 2. Abholzeit: 14:30 – 15:00 Uhr

In der Bringzeit werden die Kinder morgens bedürfnisorientiert und offen von den päd. Fachkräften empfangen. Es wird individuell geschaut, was die Kinder zum Ankommen brauchen, evtl. gibt es einzelne Übergabe Rituale der Familien/ Kinder. Kleine Impulse (z.B. Kreativmaterial, Pixi-Bücher o.ä.) stehen auf den Tischen vor dem Bauwagen bereit. Vor der zweiten Abholzeit räumen alle Kinder gemeinsam den Bauwagenplatz auf. Während der Abholzeit gibt es die Möglichkeit für kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern. Wichtige Informationen bzw. Rückmeldung, wie z.B. eine Verletzung, werden den Eltern weitergeben.

- **Mahlzeiten**

Die Kinder und das päd. Team bringen täglich das eigene Frühstück und Mittagessen mit. Wir essen zu beiden Zeiten gemeinsam mit den Kindern. Zweimal im Monat gibt es ein pädagogisch angeleitetes Kochangebot, den Kochtag. Die Kinder kochen gemeinsam mit einer päd. Fachkraft das zuvor selbst ausgewählte Mittagessen.

- **Kochen mit Feuer**

Für das gemeinsame Kochen sind die Kinder in feste Kochgruppen eingeteilt, die jeweils aus 4 bis 5 Kindern bestehen. Diese Gruppen werden nach der individuellen Entwicklung der Kinder gebildet, sodass jede Kochgruppe altersgemischt ist. Am Feuer arbeiten die Kinder im Team und lernen, Aufgaben zu verteilen, miteinander zu kommunizieren und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Auf diese Weise stärken sie ihre sozialen Fähigkeiten.

Während des Kochens schälen, schneiden, rühren und messen die Kinder die Zutaten eigenständig, was ihre motorischen Fähigkeiten und die Hand-Auge-Koordination fördert. Das Feuer ermöglicht es ihnen, hautnah zu erleben, wie ihre Mahlzeiten zubereitet werden. So erfahren sie beispielsweise, dass aus Mehl, Wasser, Hefe, Salz, Tomaten und Käse eine leckere Pizza entsteht. Durch das eigene Kochen wird der Mut, neue Speisen zu probieren, bei vielen Kindern geweckt, da sie aktiv an der Zubereitung beteiligt sind. Dies stärkt ihr Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Die Entscheidung darüber, welches Gericht gekocht wird, erfolgt in der Woche vor dem Kochtag durch eine Abstimmung im Morgenkreis. Die Kochgruppe, die für die nächste Woche verantwortlich ist, präsentiert den anderen Kindern zwei Gerichte zur Auswahl, über die dann abgestimmt werden kann. Die Auswahl dieser Gerichte geschieht in Zusammenarbeit mit einer pädagogischen Fachkraft, die den Kindern hilft, saisonale und jahreszeitlich passende Mahlzeiten zu entdecken – sei es eine wärmende Suppe im Winter oder ein erfrischender Obstsalat im Sommer.

- **Vorbereitung für den Alltag**

Gepackt wird der Bollerwagen in der Zeit zwischen der Bringzeit und dem Morgenkreis, d.h. zw. 08:30 – 09:00 Uhr. Wir transportieren mit ihm alles, was wir für den Kindergartentag im Wald benötigen. Zur Grundausrüstung gehören: Erste-Hilfe-Tasche, Händewaschwasser, Seife (Heilerde), Wechselkleidung, Bestimmungsbücher, Müllzangen und Werkzeug. Bei Bedarf werden auch die Regenplane und Decken mitgenommen. Alles Weitere wird mit den Kindern täglich neu ausgewählt, wie z. B. Hängematte, Schaukel, Malsachen, Bilderbücher.

Wenn alle Pädagogen anwesend sind, gibt es wenn möglich eine kurze Update-Runde, den sog. „Waldfunk“, über die Abmeldungen der Kinder, die Wetterlage, die Tagesgestaltung, Themen für den Morgenkreis etc.

Im Winter verbringen wir die Zeit bis nach dem Frühstück meistens am Bauwagenplatz, um die Wärmequellen (Kamin, Feuerstelle) zu nutzen. Dann wird morgens in der Vorbereitungszeit nicht der Bollerwagen gepackt, sondern warmes Wasser für das Händewaschen vorbereitet, ein Tee für alle gekocht und der Kamin angemacht.

- **Unser Morgenkreis**

Um 09:00 Uhr ertönt ein Signal, das die Kinder darauf hinweist, dass es Zeit ist, sich im Kreis um die Feuerstelle zum Morgenkreis zu versammeln. Wir beginnen den Tag mit einem Begrüßungslied. Anschließend schauen wir uns gemeinsam an, wer an diesem Tag anwesend ist und welches Kind fehlt. So erhalten auch die Kinder einen Überblick über die Kindergruppe an jedem Tag.

Im Anschluss daran übernehmen die Zählkinder die Auswertung einer möglichen Abstimmung z.B. für einen Waldplatz oder das Gericht des nächsten Kochtages. Je nach Thementag folgt ein Erzählkreis, der von den ältesten Kindern geleitet wird, die Tagesbesprechung, ein kleines waldpädagogisches Angebot oder ein Spiel. Der Kreis wird mit den Worten: „1, 2, 3, der Morgenkreis ist vorbei.“ von den Zählkindern beendet.

- **Waldwege zu den Waldplätzen/ Spaziergänge**

- Haltepunkte: alle Kinder und Erwachsenen warten hier, bis die gesamte Gruppe zusammen ist/ nach Signal geht es weiter zum nächsten Haltepunkt
- Aufteilung der Erwachsenen zum Waldplatz: 1x vorne, 1x in der Mitte mit Bollerwagen, 1x hinten
- Aufteilung der Erwachsenen auf Spaziergängen:
- Kinder ziehen den Bollerwagen mit und wechseln sich dabei ab
- Stockregel „Kniehöhe“: auf den Waldwegen dürfen die Kinder Stöcke in den Händen halten, die vom Boden bis zu ihrem Knie reichen / auf Spaziergängen können gemeinsam große Äste o.ä. zum Bauwagenplatz getragen werden (Absprache Pädagogen)
- Rufzeichen: „Krakra“ = weiter geht's
„Kuckuck“ = zusammenkommen

- **Regeln für unseren Waldkindergartenalltag**

Strukturen und Regeln bieten den Kindern bei uns einen Rahmen und Sicherheit sich in ihrem Waldkindergartenalltag zu bewegen. In einer Gemeinschaft sind Regeln für ein harmonisches Miteinander notwendig. Dazu gehören bei uns Umgangsformen (Begrüßen, Verabschieden, Zuhören, Aus-reden lassen u.v.m.) sowie Waldregeln, die u.a. vor gesundheitlichen Gefahren schützen. Die Regeln sind einfach, für die Kinder nachvollziehbar und verständlich formuliert. (siehe Dokument „Waldkoboldregeln“)

- **Förster und die Waldplatzbegehung**

Mit „unserem“ Förster stehen wir in regelmäßigem Kontakt: Er ist unser Ansprechpartner bei Unklarheiten, „extremen“ Wetterereignissen und Wissensfragen rund um den Wald. Einmal jährlich trifft sich das päd. Team mit dem Förster für eine Begehung der Waldplätze. Hierbei werden alle Waldplätze auf Düsseldorfer Stadtgebiet begutachtet und entschieden, ob sie weiterhin bespielbar sind.

Aktuelle zuständiger Förster: David Rösen david.roesen@duesseldorf.de

Der Baumbestand unseres Bauwagenplatzes wird zweimal jährlich, d.h. einmal im belaubten und einmal im unbelaubten Zustand, von Baumkletterern, der Firma Baumwerk Leichlingen, begutachtet und gesichert.

- **Kleingruppenzeit**

In der Zeit nach den Herbstferien steigt bei den Waldkobolden die Vorfreude, denn die Einteilung der Kleingruppen steht bevor. In einer Teamsitzung tauscht sich das pädagogische Team über die Einteilung aus und teilt die jeweiligen Bezugspädagogen zu. Die Einteilung der Kinder erfolgt nach dem jeweiligen Alter und Kindergartenjahr, in dem sie sich befinden. Die Frischlinge sind demnach die jüngsten Waldkobolde, die Eichhörnchen, die mittleren Waldkobolde, d.h. Kinder im 2. bzw. 3. Kindergartenjahr. Die Füchse sind die ältesten Waldkobolde. Sie verbringen ihr letztes Jahr vor Schuleintritt im Kindergarten, so dass die Fuchszeit eine Art Vorschulzeit mit dem Fokus auf eine wald- und naturpädagogische Gestaltung ist. Wir bereiten die Kinder nicht auf die Schule in dem Sinne vor, sondern auf den Übergang von ihrem Kindergarten in die neue Schule. Wir begleiten sie auf dieser Reise in ein neues Abenteuer, ermutigen sie den neuen Weg zugehen.

Was passiert in der Kleingruppenzeit?

Nach einem gemeinsamen Morgenkreis treffen sich einmal in der Woche die Frischlinge, die Eichhörnchen und die Füchse zusammen mit ihren Bezugspädagogen. Die Kleingruppenzeit ist eine besondere Zeit für die Waldkobolde. Jede Gruppe gestaltet ihre Zeit ganz individuell, altersentsprechend und angepasst an das Gruppentier und die Jahreszeiten. Die Zusammengehörigkeit der einzelnen Gruppen wird gestärkt und die Kinder bekommen Aufgaben zu ihren jeweiligen Gruppen, z.B. geben die Frischlinge das Signal für unsere Kreise, die Eichhörnchen zählen die Kinder und die Füchse leiten Gesprächsrunden in unseren Kreisen. Die Zeit beginnt mit dem gemeinsamen Frühstück in der Kleingruppe und es folgen verschiedenste

Aktionen, wie Bewegungsspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote und der Wissensaustausch über das Gruppentier. Nach der gemeinsamen Zeit in der Kleingruppe ist meist noch etwas Zeit für das Freispiel bevor die erste Abholphase beginnt.

Für die Füchse gibt es einige besondere Erlebnisse in ihrem letzten Kindergartenjahr. Dazu zählt der Fußgängerführerschein in Kooperation mit der Polizei Düsseldorf, die Fuchsübernachtung in unserem Bauwagen, ein „Wunschausflug“ und das große Abschiedsfest vor den Sommerferien. Darüber hinaus machen wir zusammen den Schnitzmesserführerschein, begeben uns auf eine Krafttierreise, lernen den Umgang mit dem Element Feuer, bzw. was ein Feuer braucht und wie man es anzündet und waldiges Wissen über Bäume, Pflanzen, Waldbewohner, die Jahreszeiten und das Wetter.

Kooperation Seniorenstift „Haus Horst“

Die Kooperation zwischen unserem Waldkindergarten und dem benachbarten Seniorenstift „Haus Horst“ ist eine bereichernde Zusammenarbeit, die den generationsübergreifenden Austausch fördert. Die Kinder und Senioren lernen voneinander und teilen ihre Erfahrungen. Die Kinder erleben durch den Kontakt zu den älteren Menschen eine andere Perspektive auf das Leben und sie erfahren Geschichten aus einer anderen Zeit. Gleichzeitig bringen die Kinder frische Lebensfreude und unbefangene Neugier mit, die den Senioren neue Impulse geben können. Gemeinsame Aktivitäten wie das Bauen von Blumensaatkugeln im Frühling, das Singen im Herbst, Spaziergänge im angrenzenden Park oder gemütliche Bilderbuchbetrachtungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und schaffen wertvolle Momente des Miteinanders. Diese Kooperation trägt nicht nur zur sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder bei, sondern fördert auch das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Senioren. Unsere Besuche bei den Senioren richten sich ebenfalls nach den Jahreszeiten, sind gefüllt mit naturpädagogischen Angeboten und finden mind. einmal in jeder Jahreszeit statt.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine Erziehungspartnerschaft beschreibt die enge Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern, die gemeinsam das Wohl und die Entwicklung der Kinder im Blick haben. Dieses Konzept der Zusammenarbeit zwischen Eltern und päd. Fachkräften betont die gemeinsame Verantwortung für Bildung und Beziehung. Die Grundlage dieser Partnerschaft sind Kommunikation und Dialog. In unserem Waldkindergarten bedeutet dies, dass wir regelmäßig im Austausch stehen, um Informationen über die Bedürfnisse, Stärken und Herausforderungen der Kinder zu teilen und uns gemeinsam auf den Weg begeben.

Unterstützung der Eltern im Waldkindergarten

Im Waldkindergarten ist die enge Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern nicht nur eine Unterstützung im organisatorischen Bereich, sondern auch eine wertvolle Bereicherung für das alltägliche Leben und die Lernprozesse der Kinder. Unser Waldkindergarten ist mehr als nur ein Ort des Lernens; er ist ein lebendiger Raum, der durch das gemeinsame Engagement und die Zusammenarbeit aller Beteiligten – also auch der Eltern – geprägt wird. Die Mitarbeit der Eltern geht oft über den rein administrativen Rahmen hinaus. Wie viele Waldkindergärten setzen auch wir auf ein aktives Mitwirken der Eltern bei der Gestaltung des Kindergartenalltags.

Dies kann in Form von handwerklicher Unterstützung, der Mithilfe bei Ausflügen oder der Organisation von Festen und Feiern geschehen. Zudem übernehmen die Eltern bei uns kleinere Aufgaben bzw. Dienste, z.B. das wöchentliche Spülen der Wasserkannister, das Spülen von Kochgeschirr nach unseren Kochtagen und Waschen von Kindergartenwäsche (Handtücher etc.) und das Einkaufen von alltäglichen Dingen wie, Heilerde, Taschentücher, und den Lebensmitteln für unsere Kochtage.

Eltern, die aktiv in den Alltag eingebunden werden, können ihre praktischen Fähigkeiten und Ideen einbringen, wodurch der Kindergartenalltag bereichert wird. Zudem werden die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung unterstützt, da sie erleben, wie Eltern und Erzieher zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen

Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklungsdokumentation bei den Waldkobolden umfasst die Beobachtung der Kinder im Rahmen der begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (BaSiK) und die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und deren Protokolle. Die Entwicklungsbögen (BaSiK und unsere Entwicklungshefte für die Jüngsten, Mittleren, Ältesten) werden von dem päd. Team während des Kindergartenjahres ausgefüllt und bilden zusammen mit den alltäglichen Beobachtungen der Pädagogen die Basis für die Entwicklungsgespräche.

Zu Beginn der Kindergartenzeit wird gemeinsam mit jedem Kind ein eigener Ordner, das Portfolio, angelegt und während der gesamten Kindergartenzeit weiter gestaltet. In diesem Ordner werden kreative Werke, Aktionen aus der Kleingruppenzeit, Lerngeschichten und Fotos aus dem Kindergartenalltag oder neu erlernten Fertigkeiten abgeheftet und gesammelt. Die Ordner gehören den Kindern, d. h. die Ordner sind den Kindern frei zugänglich und sie dürfen sich jederzeit ihren eigenen Ordner anschauen. Alle anderen Kinder und auch die Erwachsenen dürfen nur nach Absprache mit dem jeweiligen Kind die Ordner anschauen. Am Ende der Kindergartenzeit dürfen die Kinder ihren Ordner mit nach Hause nehmen.

Jahresplanung und Rhythmus

Der Jahreskreislauf prägt unsere pädagogische Arbeit. Wir nutzen die verschiedenen Jahreszeiten, um den Kindern die Veränderungen und Phänomene in der Natur näherzubringen. Feste und Bräuche, die mit den Jahreszeiten verbunden sind, werden in

unsere Aktivitäten integriert, um ein Bewusstsein für den natürlichen Rhythmus zu schaffen.

Im Laufe eines Kindergartenjahres bei den Waldkobolden stehen verschiedene kleine und größere Feste an. Einige werden zusammen mit den Koboldfamilien gefeiert, andere im Rahmen des Kindergartenalltages mit den kleinen Waldkobolden. Unsere Feste richten sich nach dem naturpädagogischen Konzept und dem Jahreskreislauf. Dazu gehören unter anderem die Empfänge der Jahreszeiten, das Winteraustreiben und das Abschiedsfest der Füchse. Zum Abschluss eines jeden Kindergartenjahres werden die Füchse (die ältesten Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung) mit einer Art Sommerfest verabschiedet.

Die Jahreszeitenempfänge haben eine lange historische Tradition und werden der Sonne gewidmet. Es sind Feste zu den Sonnenwenden und Tag-und-Nachtgleichen.

- **Briefe von KOB**

Zu jedem Jahreszeitenempfang schickt uns unser Waldkobold Kobi einen Brief, welcher von den Kindern und pädagogischen Fachkräften Kobi-Brief genannt wird. Dieser Brief erzählt den Kindern, was in der neuen Jahreszeit passiert und ist individuell angepasst auf die genaue Planung des Tages, welche zu jedem Fest und jedes Jahr leicht variieren kann.

Unsere Feste im Jahreskreislauf:

- **Wintersonnenwende, Yule**

In der kalten und dunklen Zeit des Winters feiern wir die Wintersonnenwende bzw. Yule-Fest, welches seinen Ursprung im keltischen hat. Beim Yule-Fest feiern wir die Ruhe, die Begrüßung des Lichts sowie das Loslassen von Negativem, um Platz für Neues zu schaffen.

Das Yule-Fest wird zwar am Tag der Wintersonnenwende gefeiert, jedoch beginnt es bereits 4 Wochen früher. Jede der 4 Wochen steht für einen Abschnitt des vergangenen Jahres. Die erste Woche symbolisiert den vergangenen Winter, die zweite Woche den Frühling, die dritte Woche den Sommer und die vierte Woche den Herbst. Passend dazu gibt es einen Yule-Kranz aus Tannengrün, wobei das grün für die Natur steht. Auf dem Kranz stehen 4 Kerzen, auf welchen der Frühling, der Sommer, der Herbst und der Winter zu finden sind. Zu Beginn werden alle 4 Kerzen angezündet. Mit jeder Woche wird eine Kerze weniger angezündet, passend zu den Jahreszeiten, für welche die jeweilige Woche steht. [In der ersten Woche werden alle 4 Kerzen angezündet. In der zweiten Woche nur noch der Frühling, der Sommer und der Herbst. In der dritten Woche leuchten die Kerzen von Sommer und Herbst. In der letzten Woche sieht man nur noch das Licht des Herbstes.] Das immer weniger werdende Licht auf dem Kranz steht in Verbindung mit dem immer weniger werdenden Licht der Sonne.

Beim Yule-Fest sind verschiedene Rituale etabliert und miteinander verwoben. Das gemeinsam entzündete Feuer steht zunächst für das Licht. Auf dem Feuer schmelzen wir Kerzenwachs, mit welchem wir einfache, weiße Stabkerzen bunt färben. Die Kerzen geben mit ihrem Licht im späteren Verlauf die Hoffnung auf das Neue. Für das Neue muss geschaffen werden. Dafür muss das Alte und

Negative weichen. Dies symbolisieren wir mit den Kindern, indem jeder seine schlechten Gedanken und Erlebnisse des Jahres in einen Zapfen spricht, welcher danach im Kreis mit den in ihn gesprochenen Gedanken und Erlebnissen dem Feuer übergeben. Wenn alle Zapfen verbrannt sind, wird das Feuer gemeinsam mit Sand gelöscht. Die Löschung des Feuers zeigt, dass das Licht geht und steht damit für den kürzesten Tag des Jahres. Im Anschluss räuchern wir uns gegenseitig mit Räucherstäbchen, um uns für die neue Jahreszeit zu schützen. Sobald alle geräuchert sind, stecken wir das Räucherstäbchen in den Sand, welcher über dem gelöschten Feuer liegt. Der Rauch des Räucherstäbchens soll dabei den Rauch des Feuers, der mit dem Alten und Negativem getränkt ist, überdecken. Anschließend zünden wir im Kreis die einzelnen Kraftlichter an, welche uns Kraft spenden und Energie geben. Auch in der Natur muss das Negative gehen, um Platz für neue und gesunde Pflanzen zu schaffen, die unsere Natur wieder bereichern können.

Die Wintersonnenwende – also der kürzeste Tag und die längste Nacht – wird mit den Kindern im Morgenkreis visuell dargestellt.

- **Winteraustreiben** (Altweiber Donnerstag des jeweiligen Jahres)

- **Frühlingstagundnachtgleiche, Ostara**

Das Ostara-Fest markiert im Frühling die Tag-und-Nacht-Gleiche. Das Fest steht unter den Aspekten der Hoffnung und Mutter Erde zu wecken.

Zum Ostara-Fest können kleine Sträuße aus Weidenkätzchen, Hasel- oder Birkenzweigen sowie anderen grünen Ästen gebunden werden. Mit bunten Bändern symbolisieren wir unsere Hoffnung auf den Frühling und die bunten Farben, die nun wiederkehren. Der Ostara-Strauß soll uns und unser Haus schützen.

Im Laufe des Tages wecken wir mit kleinen Instrumenten, die beispielsweise im Vorfeld gebastelt werden können, wecken wir Mutter Erde. Ebenfalls können kleine Pflanzen gesät werden, um Mutter Erde ein wenig zu helfen. Im Morgenkreis wird die Tag-und-Nacht-Gleiche mit den Kindern anschaulich dargestellt, sodass sie die Bedeutung dieses besonderen Moments in der Natur erleben können.

- **KOBIs Geburtstag** (zur Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche)

Unser Mitbewohner am Bauwagenplatz, unser kleiner Waldkobold Kobi, begleitet uns durch das Jahr und alle Jahreszeiten, feiert genau wie alle anderen Waldkobelde einmal im Jahr seinen Geburtstag. Kobis Geburtstag ist am Tag des Ostara-Festes („Frühlingsempfang“). Hierzu gibt es von den Kindern und pädagogischen Fachkräften ein Geschenk für Kobi, z.B. eine Schaukel oder eine neue Hängematte für seinen Kobi-Baum. Zu diesem Zwecke findet auch ein kleiner Frühjahrsputz am Kobi-Baum statt, welcher z.B. beinhaltet, dass das Laub geharkt wird und neue Blumen gepflanzt werden können. Ebenso hat Kobi ein Geschenk für die Kinder, welches er mit seinem Kobi-Brief zusammen schickt. Sein Geschenk für die Kinder ist abgestimmt auf den Ablauf des Ostara-Festes. Nicht fehlen darf hierbei der Geburtstagskuchen. Einige Tage vor seinem Geburtstag wird gemeinsam im Morgenkreis überlegt, über welchen Kuchen sich Kobi dieses Jahr wohl besonders freuen würde. Zur Klärung dieser Frage, können die Kinder Kobi auch einen Brief schreiben und ihn fragen, welchen Kuchen er

sich wünschen würde. Der Kuchen für Kobi wird von einer der pädagogischen Fachkräfte gebacken und mitgebracht.

- **Sommersonnenwende, Litha**

Die Sommersonnenwende, im keltischen als Litha bekannt, markiert den Abschied des Lichts und ist eine Zeit voller Wünsche.

Gemeinsam binden wir Kränze aus Kräutern, Blumen, Gräsern oder ähnlichem, in welche auch bunte Bänder eingeflochten werden können. Mit jedem bunten Band flechten wir einen Wunsch in den Kranz mit ein. Um unseren Kränzen besonderen Schutz zu verleihen, ziehen wir sie durch den Rauch des gemeinsam entzündeten Feuers. Dieser feierliche Moment wird durch das Räuchern mit Räucherstäbchen begleitet, das uns auf die neue Jahreszeit vorbereitet und uns Geborgenheit schenkt.

Für alle, die den Mut haben, steht anschließend der feierliche Feuersprung an. Hand in Hand mit einem oder zwei Erwachsenen springen die Kinder über ein kleines Feuer in der Mitte des Kreises. Dieser Sprung symbolisiert Heilung und Mut, und während sie über die Flammen springen, haben sie die Möglichkeit, sich in Gedanken etwas zu wünschen. Die Sommersonnenwende, d.h. der längste Tag und die kürzeste Nacht, wird mit den Kindern im Morgenkreis visuell dargestellt.

- **Abschiedsfest der Füchse** (Verabschiedung der Vorschulkinder, Übergabe der Portfolioordner und Abschiedsgeschenke, Präsentation der Krafttiere, Programmpunkt Fuchseltern, gemütliches Beisammensein und buntes Buffet)

- **Jahresausklang vor der Sommerschließung** (letzter Kindergarten tag vor der Sommerschließung; Grillen zum Mittagessen gemeinsam mit den Eltern, sommerliches Buffet, gemütlich das Kindergartenjahr ausklingen lassen und in die Ferien starten)

- **Herbsttagundnachtgleiche, Mabon**

In der warmen Umarmung der letzten Herbstsonne feiern wir gemeinsam die Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche, auch bekannt als das Mabon-Fest. Dieses besondere Fest widmet sich den Themen Dankbarkeit und dem Sammeln der Gaben der Natur.

Der Tag beginnt mit einer Geschichte, die den Kindern spielerisch das Sammeln näherbringt. Eine wunderbare Einstimmung bietet die Erzählung ‚Frederic‘ von Leo Lionni. Nach der Geschichte nehmen wir uns Zeit, um uns gegenseitig mit Räucherstäbchen zu räuchern. Dies schenkt uns Schutz beim letzten Sammeln und begleitet uns durch die zunehmend dunkler werdende Jahreszeit.

Das Sammeln und die Dankbarkeit im Herbst sind eng miteinander verbunden. Wir drücken unsere Dankbarkeit gegenüber der Natur aus für all die Früchte und Geschenke, die sie uns im Laufe des Jahres gegeben hat. Gemeinsam sammeln wir ein letztes Mal Pflanzen aus dem Wald. Alles, was nach dem Mabon-Fest nicht geerntet wird, bleibt im Wald, um den Tieren eine wertvolle Nahrungsquelle zu bieten.

Das Sammeln mit den Kindern kann auf verschiedene Weisen geschehen: Entweder durch eine kleine Waldschatzsuche oder indem wir gemeinsam ein

letztes Mal mit Kräutern und Lebensmitteln aus dem Wald über dem Feuer kochen. Im Morgenkreis wird die Tag-und-Nacht-Gleiche mit den Kindern anschaulich dargestellt, sodass sie die Bedeutung dieses besonderen Moments in der Natur erleben können.

- **Herbstfest mit den Eltern** (ein gemütliches Beisammensein, Singen am Lagerfeuer, Präsentieren der Herbstlichter, ein Buffet voller Dankbarkeit für die Fülle des Jahres)
- **Jahresausklang vor der Winterschließung** (letzter Kindergarten tag vor der Winterschließung; Grillen zum Mittagessen gemeinsam mit den Eltern, Winterstand mit Punsch und Plätzchen, das Jahr ausklingen lassen)

Kleiderordnung

Wir folgen der Empfehlung des Landesverbands für Natur- und Waldkindergärten mit folgender Kleiderordnung:

Wir tragen den Outdoor-Aktivitäten entsprechende Kleidung im Zwiebellook.

Unabhängig von der Jahreszeit gehören hierzu, feste und geschlossene Schuhe, eine den Temperaturen angemessene Kopfbedeckung, lange Hosen und langärmelige Oberbekleidung zum Schutz vor Dornen, Insekten und Sonne. Das Zwiebelprinzip, insbesondere zu den wechselhafteren Jahreszeiten, soll dazu dienen die Kleidung einfach anzupassen, da sich die Temperatur und das Wetter im Tagesverlauf erheblich ändern können. Es ist wichtig täglich auf die Wettervorhersage zu achten und die Kinder bei angesagtem Regen oder Schnee mit wasserdichter Überbekleidung auszustatten. Jedes Kind hat ein Beutel mit Wechselkleidung und -schuhen an seinem Fach in unserem Bauwagen.

Beschwerdemanagement und Weiterentwicklung

In unserem Waldkindergarten pflegen wir eine offene, aufgeschlossene und freudige Atmosphäre, in der wir stets interessiert an den Anliegen der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden sind. Unsere Haltung gegenüber Beschwerden ist geprägt von Wertschätzung, Empathie und Lösungsorientierung. Wir nehmen Anliegen und Beschwerden unvoreingenommen und ernst entgegen, denn Rückmeldungen sind für uns immer Anregungen zum Austausch. Wir verstehen Beschwerden als Beginn eines konstruktiven Dialogs, da nicht jede Rückmeldung automatisch eine Beschwerde oder Kritik darstellt. Vielmehr betrachten wir sie als Möglichkeit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Einrichtung. Jede Beschwerde oder jedes konstruktive Feedback bietet uns die Chance, unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern und unsere Strukturen sowie Regeln zu reflektieren. Wir sehen hinter jeder Beschwerde ein großes Entwicklungspotenzial, das es zu nutzen gilt. Daher behandeln wir Beschwerden transparent für die betroffenen Personen und zeitnah, um ein vertrauensvolles Miteinander zu fördern. Anregungen, Beschwerden und Feedback werden bei uns stets respektvoll und wertschätzend kommuniziert, in einem freundlichen und angemessenen Umgangston. Denn für uns sind sie nicht nur Mittel zur Verbesserung, sondern auch eine Möglichkeit, das Gegenüber besser kennenzulernen und gemeinsam zu wachsen.

Darüber hinaus reflektieren wir regelmäßig unser pädagogisches Handeln im Rahmen von Teamsitzungen und kollegialer Beratung, sehen dies als Chance für die Weiterentwicklung unserer Fachkompetenzen. Wir nutzen das zur Verfügung gestellte Angebot an Weiterbildungen, inkl. Fortbildungen und Supervision, unseres Trägers. Durch unsere stetige Selbstreflexion und kritische Auseinandersetzung mit unserem Handeln möchten wir sicherstellen, dass die Rechte und das Wohl der Kinder respektiert und geschützt werden.

Kontakt

Waldkindergarten Waldkobelde Düsseldorf-Süd e.V.
c/o Dorotheenheim
Horster Alle 5, 40721 Hilden

Vorstand

1. Vorsitz Deborah Arnold (erster.vorsitzender@waldkobelde.de)

Päd. Leitung

Larissa Lindemann (leitung@waldkobelde.de)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Qurania Hicker (presse@waldkobelde.de)

Anmeldung/ Koordination Schnuppertage

Daniela Kopp (schnuppern@waldkobelde.de)